Nr. 2661. Sonnabend, 15 October. (Morgen Ausgabe.) 1864.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.



Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 14. Octbr., 9¼ Uhr Abends.

Berlin, 14. October. Die „Kreuzzeitung“ sagt: Der Beitrittsvertrag vom 12. October bestimmt im Schlußprotokoll, daß nach Beendigung der Verhandlung mit Oesterreich und Frankreich, die Vereinsstaaten wieder zusammentreten werden, um einen neuen Zollvereinsvertrag zusammenzustellen aus den einzelnen Verträgen vom 28. Juni, 11. Juli und 12. October und etwaigen mit Frankreich und Oesterreich vereinbarten Veränderungen. Dem Octobervertrage ist eine Uebereinkunft über Rheinschifffahrtsabgabe angefügt.

Die „Corresp. Zeidler“ theilt mit, daß gleich nach der Friedensunterzeichnung der deutsche Bund aufgefordert werden wird, die Executionstruppen aus Holstein herauszuziehen.

⚭ **Berlin**, 13. October. Meiner gestrigen Notiz über die Anleihe vom Jahre 1864 kann ich heute noch hinzufügen, daß die Gelder zu dem Bau einer Eisenbahn von Kohlfurt nach Görlitz über Lauban, Greiffenberg und Hirschberg nach Waldenburg, sowie einer directen Eisenbahn von Berlin nach Cüstrin flüssig gemacht werden. Das Gesetz, welches die Anleihe im Betrage von 17 Millionen Thalern sanctionirt, datirt vom 24. September 1862 und die Verordnung, durch welche die Emittirung ausgesprochen wird, vom 4. Februar 1864. Beide sind in die Gesetzsammlung aufgenommen. Die Zinszahlung erfolgt halbjährlich, zu Ostern und zu Michaelis. — Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland werden am 18. d. Darmstadt verlassen, um sich nach Nizza zu begeben. Der Kaiser kehrt von dort in den ersten Tagen des Novembers in seine Staaten zurück, bei welcher Gelegenheit er an dem preußischen Königshofe einen abermaligen Besuch abstatten wird. — Gestern sind hier die Zollvereins-Verträge zwischen den übrigen Zollvereinsstaaten und Bayern, Würtemberg, Nassau und Hessen-Darmstadt unterzeichnet worden. Für die Ratification ist ein Zeitraum von höchstens vier Wochen festgesetzt. Alsdann sollen die Verhandlungen mit Oesterreich und gleichzeitig auch mit Frankreich wegen Abänderung des Tarifs beginnen. Die Berathungen mit Oesterreich dürften recht gut noch fernere vier Wochen in Anspruch nehmen und sie werden, da die Ratification des neuen Zollvereins-Vertrages vielleicht bis gegen die Mitte des kommenden Monats auf sich warten lasse, möglicher Weise bis in die Mitte des December hineinreichen. Nach der Ratification wird auch dem Wunsche Bayerns, alle Verträge in einem Instrumente zu vereinigen, nichts mehr entgegen stehen.

Wien. Der Wiener „Presse“ wird aus Frankfurt folgende Enthüllung mit der ausdrücklichen Versicherung gemacht, daß sie mehr als ein politischer Klatsch sei. „Es gab und gibt eine Partei am russischen Hofe, welche das innigste Verständniß mit Frankreich wünscht. Als die Kaiserin Eugenie in Schwalbach war und der Kaiser Alexander von Friedrichshafen nach Berlin reiste, wurde von jener Seite die Frage angeregt, ob es nicht angemessen erscheine, daß er den Weg über Frankfurt nehme und von dort aus in dem nahen Schwalbach einen Besuch abstatte. Der Kaiser war lange unschlüssig; endlich stellte er die Entscheidung dem Fürsten Gortschakoff anheim, und Fürst Gortschakoff sprach sich für den Besuch aus. Jetzt aber galt es, einen weiteren Erfolg zu erringen. Die Kaiserin Eugenie beschloß die Uebersiedelung nach Baden-Baden; sie wollte auf dem Wege dahin, in Darmstadt, die Kaiserin von Rußland sehen und damit in Baden-Baden oder in Arenenberg den Gegenbesuch derselben erzwingen. Indeß ein einziger Umstand war nicht in Rechnung gezogen. Wie einst bei der in Stuttgart projectirten Begegnung, weigerte sich die Kaiserin von Rußland auf das allerentschiedenste, den ihr zugedachten Besuch zu empfangen. Endlich kam vom Kaiser Napoleon die telegraphische Weisung an seine Gemahlin, auf der Stelle und ohne Darmstadt zu berühren, nach Baden-Baden abzureisen, und schon am nächsten Morgen reiste dieselbe wirklich ab, nicht blos auf dem weit längern Wege über Mainz und Ludwigshafen und mit einem Nachtaufenthalt in Mannheim, sondern mit Dirigirung des bisher in Wiesbaden gestandenen kaiserlichen Eisenbahnzuges über Darmstadt, wo in Erwartung der Kaiserin selbst sich das gesammte Beamtenpersonal in großer Gala auf dem Bahnhof eingefunden hatte. In Baden-Baden endlich legte sie das Incognito ab und trat als Kaiserin der Franzosen auf. Nach solchen Vorfällen verstand es sich von selbst, daß der Kaiser Napoleon nicht mehr den Wunsch hegen konnte, mit dem Kaiser Alexander zusammenzutreffen; seine Reise nach Baden-Baden wurde in demselben Augenblicke aufgegeben, wo die Begegnung in Darmstadt definitiv gescheitert war. Wenn man nun aber weiß, daß der Kaiser alles eher verzeiht, als die geringste persönliche Verletzung, so wird man sich, für die nächste Zeit wenigstens, auf eine sehr bestimmte antirussische Richtung der französischen Politik gefaßt machen können.

Rußland und Polen. Die russische Regierung ist bestrebt, wie man der offiziellen „Wiener Abendpost“ schreibt, die bisherigen socialen Einrichtungen Polens so viel als möglich umzugestalten und dem bis jetzt allein maßgebenden Clerus und Adel in der emancipirten Bauernschaft andere und der russischen Einflußnahme mehr zugängliche Elemente entgegenzustellen. Die „Reorganisation“ soll die Aufhebung des Ausnahmszustandes und die Wiedereinführung einer mehr normalen Verwaltung anbahnen. Eine Verfügung von gleicher Tragweite, ein Reglement über die künftige Stellung der katholischen Geistlichkeit in Polen, ist ausgearbeitet und soll nach der Rückkehr des Kaisers sanctionirt werden. Welche Spitze das „neuorganisirte“ Polen schließlich erhalten soll, ist noch nicht bestimmt festgestellt. Es wird aber, wie der Correspondent der Wr. Abdp. versichert, aus vielen und gewichtigen Anzeichen ersichtlich, daß Berg und Murawieff binnen einer kurzen Frist wieder durch den Großfürsten Konstantin ersetzt werden dürften. Welche Gestalt aber die obersten Behörden und die politischen Einrichtungen in Polen erlangen sollen, ist noch unklar, und man fragt sich namentlich, ob die für Rußland eingeführten ständischen Provinzial-Institutionen nach Aufhebung des Kriegs- und Belagerungszustandes auch in den polnischen Gouvernements eingeführt werden. Wenn diese Concession gemacht wird, so wird sie die Polen nicht befriedigen. Mehr aber werde — meint die Wr. Abdp. — Rußland nicht bieten können. Es schließe dies nicht aus, daß mit der Zeit auch mehr gegeben werden wird; jedenfalls aber für Polen nicht eher und nicht mehr als für ganz Rußland.

Dorpat, 1. October. Der ordentliche Professor der Botanik u. s. w. an der hiesigen Universität, Staatsrath Schleiden, der von Jena hierher übersiedelte, ist auf sein Gesuch verabschiedet worden. Der „Kreuzztg.“ zufolge hatte sein naturwissenschaftlicher Standpunkt in den kirchlichen Kreisen der Ostseeprovinzen mancherlei Bedenken erregt, was auch sonst schon bekannt war.

Danzig, den 15. October.

* [Gerichtsverhandlungen am 13. Oct.] 1) Der wegen Diebstahls vielfach bestrafte Arbeiter Xaver Bluhm machte im September c. eine nächtliche Ausflucht. Als er durch Langefuhr kam, entwendete er ein vor dem Haus des Kaufmanns Münsterberg befestigtes Leinwandzelt, nahm dasselbe als Packet unter den Arm und ging weiter. In Leegstrieß holte er den in der Armenstalt zu Pelonken wohnhaften Tischler Neumann ein, knüpfte mit diesem ein Gespräch an und kam dessen Aufforderung, bei ihm über Nacht zu bleiben, nach. Als N. fest eingeschlafen war, stahl er aus dessen Zimmer verschiedene Sachen, darunter einen Pelz, einen Doublestoffüberzieher, eine silberne Spindeluhr und eine Börse. Mit diesen Sachen kehrte er noch vor Tagesanbruch nach Danzig zurück und verkaufte den Pelz an den Schuhmacher Krefft in der Petersiliengasse, den Ueberzieher bot er einem Händler zum Kaufe an; dieser kaufte ihn jedoch nicht, hielt ihn vielmehr an. B. wurde mit 3 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Polizeiaufsicht bestraft.

2) Im Sommer d. J. wurde der Wittwe Lisietzki aus ihrer verschlossenen Kommode ein Sparkassenbuch über 100 Rℓ. gestohlen und ermittelte sie erst nach 2 Monaten die Diebin in der Person der verehelichten Droschkenkutscher Anna Eichmann, welche sie früher öfters besucht und sich durch bedeutende Ankäufe von Möbeln und Kleidungsstücken verdächtig gemacht hatte. Die Eichmann gesteht den Diebstahl ein und wird mit 2½ Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Polizeiaufsicht bestraft.

3) Die Arbeiter Lengenfeld und Prohl haben im Juni c. den Arbeiter Gutowski dadurch körperlich verletzt, daß sie auf dessen Kopf jeder ein Bierseidel zerschlugen. Darauf begaben sie sich nach ihrer Wohnung in der Lawendelgasse, woselbst sie einen so argen Scandal verübten, daß die Hilfe des Gendarmen Witt nachgesucht werden mußte. Erst nachdem Witt Verstärkung herbeigezogen hatte, gelang es, die Ruhestörer zum Arrest abzuführen. Lengenfeld wurde mit zwei Monaten, Prohl mit einem Monat Gefängniß bestraft.

Königsberg. Ueber den dieser Tage durch Freisprechung erledigten Prozeß wider den Lehrer Hrn. Sack bringt die „K. H. Z.“ folgendes Nähere: Nachdem das „Schulblatt“ durch richterlichen Spruch als ein kautionspflichtiges erklärt worden war, mußte es bis zur Cautionsbestellung in Lieferungen erscheinen. Zu dieser Zeit enthielten die Nummern 18—21 einen Artikel mit der Ueberschrift: „Nach der Zeit der schweren Noth“, der incriminirt und wegen dessen der Redacteur, Herr Sack, angeklagt wurde. Der Artikel spricht von den mancherlei Schwierigkeiten und Hindernissen. Weiter kommt der Artikel auch auf die Heranziehung des „Schulblatts“ zur Kautionsbestellung zu sprechen. Die Anklage behauptet nun, der Artikel in dieser Zusammenfassung enthalte eine Schmähung einer Anordnung des Königl. Polizeipräsidiums. Der Angeklagte versichert, daß er keine Behörde gemeint habe. Seine politischen und pädagogischen Gegner hätten sich das Alles anzunehmen, die auf die Vernichtung des „Schulblatts“ mit aller Energie hingearbeitet hätten. Die Staatsanwaltschaft stellt nach diesen Erklärungen die Frage: ob Angeklagter diese Behauptung unter Beweis stellen könne? Ang. entgegnet, das könne er für jetzt nicht thun, ohne zu fürchten, seine Mitarbeiter oder andere Personen damit zu compromittiren. Er könne jedoch die Wahrheit seiner Angaben betheuern. Die Verfolgung wäre sehr groß, so groß, daß ein Schulinspector selbst erklärt habe, er führe ein sogenanntes schwarzes Buch, in welchem die Lehrer nach Rubriken eingetragen sind a) ob sie auf das „Schulblatt“ abonnirt haben, b) ob sie das „Schulblatt“ lesen, c) ob sie in Verbindung mit dem Herausgeber stehen und d) ob sie zur Caution für das Blatt beigetragen haben? Bei Unterstützungen oder Besserstellungen der Lehrer ist dieses schwarze Buch mit seinen Eintragungen maßgebend für die Entschließungen des Herrn Schulinspectors. Die Staatsanwaltschaft kann nicht umhin, da Angeklagter nicht nachgewiesen hat, daß andere Personen im Vordergrunde stehen, welche gegen das „Schulblatt“ operirt haben, die Anklage aufrecht zu erhalten. Er beantragt auf 20 Rℓ. Geldstrafe zu erkennen. Der Vertheidiger verweist die Richter auf die Streitigkeiten, wie sie in keiner wissenschaftlichen Branche so sehr, als unter den Lehrern bestehen. Der eine Theil der Streitenden will, daß so wenig als möglich in den Schulen gelernt werden soll, damit die Menschen in der Dummheit erhalten bleiben, der andere will, es solle so viel als möglich gelernt werden, weil mit Gebildeten besser umzugehen ist. Während eine Partei verlangt, der Schullehrer solle so kärglich als möglich besoldet werden, damit er nicht zu klug werde, will die andere Partei, daß das Einkommen der Lehrer verbessert werde. Nun kommt ein Lehrer und giebt ein Blatt heraus, welches die freiere Richtung vertritt, was ist natürlicher, als daß die Gegner über ein solches Blatt herfallen! Zu Gunsten des Angeklagten müsse unter so bewandten Umständen angenommen werden, daß in dem incriminirten Artikel nicht das Königl. Polizei-Präsidium, sondern die wissenschaftlichen pädagogischen Gegner gemeint seien. Der Gerichtshof erkennt nach kurzer Berathung auf Freisprechung.

— Die „K. H. Z.“ berichtet ihr auch in unser Blatt übergegangenes Referat über die vor dem Plenum des Tribunals stattgebabte Verhandlung wider den Rechtsanwalt Schulz aus Memel und Justizrath Stolterfoth dahin, daß der Oberstaatsanwalt nur gegen den Letztern 200 Thlr. Geldstrafe beantragte. Gegen Herrn Schulz lautete der Antrag auf — Dienstentlassung. Wenn auch das Tribunal in den andern ähnlichen Anklagefällen dem Antrage der Ober-Staatsanwaltschaft auf Dienstentlassung nicht gefolgt wäre, so müsse dieselbe nichts destoweniger solche doch in dieser Sache wiederholen, führte Herr v. Batocki aus.

Stadt-Theater.

*** Gestern wurde „Kean“ aufgeführt, ein Effectstück in äußerster Bedeutung des Wortes. Der Hinblick auf die Scene genügt, um sich von dem, was man in dieser Beziehung zu erwarten hat, eine Vorstellung zu machen. Der erste Act spielt im Salon eines Gesandten, der zweite in dem Zimmer Keans am Morgen nach einem Trinkgelage, der dritte in einer Matrosenkneipe; der vierte endlich führt zunächst in die Theatergarderobe, dann aber zieht er Loge und Parterre mit in Thätigkeit, ja das gesammte Publikum muß selbst während eines Auftritts die Zuschauer vom Druryłane-Theater darstellen. Entsprechend der Scene bereitet auch die Handlung stets neue Ueberraschungen; und zwar sind sie so geschickt arrangirt und so schnell auf einander folgend, daß man nicht Zeit hat, über die großen Unwahrscheinlichkeiten, die mit unterlaufen, zu reflectiren. Eine eingehende Kritik könnte dem Stück leicht ein ganzes Sündenregister schreiben, aber eine solche ist hier gar nicht am Platz. Das Stück will eben nur unterhalten und dieses Ziel erreichte es in hohem Grade. Freilich liegt der Erfolg zumeist in den Händen Keans, der fast allein das Ganze zu tragen hat. Aber Herr v. Othegraven sorgte dafür, daß der Erfolg nicht ausblieb. Die Rolle gehört zu den sehr dankbaren. Dabei verlangt sie aber viel Kraft und Routine und bewegt sich durch so mannigfach wechselnde Stimmungen, daß wir die lebhafte Anerkennung, welche Herr v. Othegraven erhielt, durchaus gerechtfertigt finden. Herr Grauert spielte das alte Factotum Keans recht brav. Von den Uebrigen traten besonders Frl. Eifler (Anna) und Frl. Fuhr (Pistol) vertheilhaft hervor. Die gesammte Darstellung wurde vom Publikum sichtlich sehr gut aufgenommen.

Vermischtes.

— [Eisenbahn-Unglück.] Aus Altenburg erhält das „Dresd. Journ.“ folgende Mittheilung vom 10. October: „So eben komme ich vom Schauplatze des Eisenbahnunglücks, welches sich heute früh auf der westlichen Staatseisenbahn zugetragen hat. Der Ort des Unglücks ist bei dem Dorfe Kotteritz. Die Bahn geht daselbst auf einem etwa sechs Ellen hohen Damme. Von diesem ist die Lokomotive links, acht Personen- und Güterwagen, die noch eine Strecke weiter gelaufen, sind rechts hinabgestürzt. Alle Wagen, mit Ausnahme des Tenders und zweier Güterwagen, sind dabei auf die Seite gefallen, die Lokomotive hat sich tief in die Böschung hineingewühlt. Verunglückt sind an Personen nur der Heizer, welcher beide Beine verloren hat, und ein junger Maschinenführer, der, wie man erzählt, seine erste Probefahrt gemacht hat; demselben ist ein Bein zerschmettert worden. Außerdem hat noch der den Zug begleitende ältere Maschinenführer eine unbedeutende Verletzung im Gesicht erhalten. Von den Passagieren hat Niemand eine bedeutendere Verletzung erlitten, was man kaum begreifen kann, wenn man die lange Reihe der umgestürzten Wagen sieht.

Schiffsnachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Alloa, 7. Oct.: Lina, Suhr; — von Grangemouth, 10. Oct.: Gretina, Gortemaker; — Eagle, Stewart; — Anna, Kell; — von Leith. 10. Oct.: British Banner, Pottinger

Angekommen von Danzig: In Gravesend, 10. Oct.: Ann Jones, —; — in West-Hartlepool, 9. Oct.: Cort Adler, Knudsen; in Liverpool, 9. Oct.: Fiona, Mortensen; in London, 11. Oct.: Edith, Wilson; — Bertha, Tamle; — in Newcastle, 10 Oct.: Uller, Haatlund; — in Portmadoc, 9 Oct.: Glaslyn, Jones; — 10. Oct.: Physician, Jones; in Blie, 9. Oct: Noordster, Stevens; — in Havre, 9. Oct.: Catharina, Strenge.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Amanda Frost mit Herrn Albert Leon (Königsberg); Frl. Maria v. Malotka mit Herrn Kaufmann Louis Laemmer (Passenheim-Königsberg); Frl. Ottilie Melinsky mit Herrn Julius Kolleck (Königsberg); Frl. Doris Otto mit Herrn Dr. Werthen (Enzuhnen-Trakehnen).

Trauungen: Herr Louis Hoepner mit Frl. Marie Steuber (Labiau); Herr Adolph Wiehler mit Frl. Emilie Bolt (Elbing).

Geburten: Ein Sohn: Herrn Franz Krüger (Obrafeld); Herrn Lehrer F. W. Albrecht (Kladau); Herrn A. Zarniko (Heiligenbeil); Herrn R. v. Mentz (Kl. Bandtken); Herrn Dr. Rosenstock (Rössel). — Eine Tochter: Herrn J. Brückmann (Bromberg); Herrn J. Went (Troyl); Herrn Richard Kopke (Königsberg).

Todesfälle: Fr. Anna Meißner geb. Gehrmann (Danzig); Herr Gutsbesitzer Friedrich Behrendt (Friedrichsberg); Fr. Louise Carolina Adomnit geb. Schirmacher (Mehlauken).

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Stadtverordneten=Wahlen.

Die Unterzeichneten erlauben sich die Gemeinde-Wähler behufs einer Besprechung über die bevorstehenden Stadtverordneten=Wahlen und über die Frage, ob es zweckmäßig sei, einen gemeinsamen Ausschuß für die Wahlen aller drei Abtheilungen zu bilden? — hierdurch zu einer Versammlung am

Montag, d. 17. Octbr., Abds. 7 Uhr,

im Saale des Schützenhauses einzuladen.

C. Block. R. Damme. Demski. Devrient. D. F. Döring. R. v. Dühren. Dr. **Hein. J. W. v. Kampen. Liévin. Matzko. de Payrebrune. J. Retzlaff. Rickert. B. Rosenstein. Th Schirmacher. E. J. Schmidt. Schottler. Stahl. Wunderlich.**

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Johann Friedrich Reuter,** in Firma **J. F. Reuter** hier, haben folgende Gläubiger nachträglich und zwar

a. die hiesige Gasanstalt eine Forderung von 16 Rt. 20 Sgr. 10 Pf. für verbrauchtes Leuchtgas,

b. **Eduard Wessel** von hier eine Wechsel-Restforderung von 73 Rt. 24 Sgr.,

c. der Kaufmann **Rudolph Koch** in Berlin eine Wechsel=Restforderung incl. Prozeßkosten von 36 Rt. 20 Sgr. nebst 6 Prozent Zinsen seit 15. April cr. und 3 Rt. 23 Sgr.

d. die Handlung **Kreißig und Eisenhardt** von hier eine Waarenforderung von 5 Rt.,

angemeldet.

Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist auf den

31. October 1864,

Vormittags 9 Uhr,

vor dem Commissar des Concurses, dem Herrn Stadt- und Kreisrichter **Busenitz** im Terminszimmer No. 14 anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Danzig, den 1. October 1864.

Königl. Stadt= und Kreis=Gericht.

1. Abtheilung.

Der Commissar des Concurses.

gez. Busenitz. [7787]

Bekanntmachung.

In dem über das Vermögen des Kaufmanns **M. A. Marcus** aus Rehden eröffneten kaufmännischen Concurse ist von der hiesigen Salarienkasse eine Kostenzahlung von 5 Rt. 1 Sgr. mit Anspruch auf Vorrecht nachträglich angemeldet. Zur Prüfung dieser Forderung ist ein Termin auf

den 26. October,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 23 des hiesigen Gerichts anberaumt, wovon diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, hierdurch in Kenntniß gesetzt werden.

Graudenz, den 5. October 1864.

Königliches Kreis=Gericht.

1. Abtheilung. (7777)

Der Commissar des Concurses.

Dr. Maier.

Bekanntmachung.

Am 23. April d. J. sind von den Dienstleuten des Gutsbesitzers **Herrmann Rohrbeck** zu Adelig Liebenau auf dessen alter Hoflage in dem Dorfe Adelig Liebenau beim Pflügen verschiedene Münzen, als: 6 Zweithalerstücke, 13 Einthalerstücke, 5 Rt. 10 Sgr. in Zehnsilbergroschenstücken, 47 Rt. 5 Sgr. in Fünfsilbergroschenstücken, 5 Sgr. in Zweigroschenstücken, 5 Sgr. in Silbergroschenstücken, ein polnischer Gulden, im Werthe von 5 Sgr. und ein Schilling, im Werthe von 7 Pfenningen, zusammen 78 Rt. 7 Pf. gefunden und ad depositum des Königlichen Kreisgerichts zu Marienwerder genommen worden.

Der unbekannte Eigenthümer dieses Schatzes oder dessen Erben werden hierdurch aufgefordert, in dem an hiesiger Gerichtsstelle

am 26. November c.,

Vormittags 11 Uhr,

anstehenden Termine ihre Eigenthumsansprüche vollständig nachzuweisen, widrigenfalls mit dem Schatze nach §§ 82 sqq. Tit. 9, Thl. 1, des Allgemeinen Landrechts verfahren werden wird.

Mewe, den 10. September 1864.

Kgl. Kreisgerichts=Commission I.

Bekanntmachung.

Nachdem mir für mein **Hotel und Bad Ottenstein** die Realconcession zur unbeschränkten Ausübung der Gasthofgerechtigkeit ertheilt worden ist, erlaube ich mir denen, welche die Stadt **Schwarzenberg** im sächs. Erzgebirge oder deren schöne Umgegend besuchen, mein, 10 Minuten vom Bahnhofe, 5 Minuten vom Markte der Stadt und an der Straße nach Carlsbad reizend gelegenes Etablissement zu geneigter Berücksichtigung zu empfehlen und versichere, daß auch die im Winter mich Besuchenden die beliebte Küche, Getränke und Bedienung des Sommers nicht vermissen werden.

[7759] **G. A. Bauer.**

Bekanntmachung.

Sowohl die am 1. October cr. fällig werdenden halbjährlichen Zinsen von den Danziger Stadt-Obligationen des Jahres 1850, als auch die bis jetzt nicht erhobenen Zinsen derselben Obligationen für frühere Termine, können vom 3. October d. J. ab an jedem Wochentage in den Vormittagsstunden auf der Kämmerei-Haupt Kasse gegen Einlieferung der betreffenden Coupons in Empfang genommen werden.

Danzig, den 26. September 1864.

Der Magistrat. [7194]

Wichtig für Bruchleidende!

Wer sich von der überraschenden Wirksamkeit des berühmten Bruchheilmittels des **Krüsy-Altherr,** Bruchartzt in **Gais,** Canton Appenzell in der Schweiz überzeugen will, kann bei **der Exped. dieser Ztg. ein Schriftchen mit vielen hundert Zeugnissen in Empfang nehmen.** [105]

Norddeutscher Lloyd.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen

Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

Post=D.	**AMERICA,**	Capt. H. Wessels,	Sonnabend, 22. October.
do.	**BREMEN,**	„ C. Meyer,	Sonnabend, 5. Novbr.
do.	**HANSA,**	„ H. J. v. Santen,	Sonnabend, 19. Novbr.
do.	**NEWYORK,**	„ G. Wenke,	Sonnabend, 17. Decbr.
do.	**AMERICA,**	„ H. Wessels,	Sonnabend, 14. Jan. 1865.
do.	**NEWYORK,**	„ G. Wenke,	Sonnabend, 11. Febr. „

Passage=Preise: Bis auf Weiteres Erste Cajüte 150 Thaler, zweite Cajüte 110 Thlr., Zwischendeck 60 Thlr. Courant, incl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Courant.

Güterfracht: Bis auf Weiteres £ 2. 10 s mit 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße für alle Waaren.

Nähere Auskunft ertheilen: in **Berlin** die Herren General=Agenten **Constantin Eisenstein,** Invalidenstr. 82. — **A. von Jasmund,** Major a. D., Landsbergerstr. 21. — **H. C. Platzmann,** Leuisenstraße 2. — in Berent Herr **E. L. Sodewasser.**

[1870] **Die Direction des Norddeutschen Lloyd.**

Bremen, 1864. **Crüsemann,** Director. **H. Peters,** Procurant.

Karl Jacobi's Unterrichtsbriefe,

Auf Verfügung des k. k. österreich. Kriegs=Ministeriums allen k. k. österreich. Militair=Bildungs=Anstalten überwiesen.

Diese zahlreich nachgeahmten, ältesten und vorzüglichsten Unterrichtsbriefe bieten das anerkannt gediegenste, vollkommen ausreichende Mittel zur Selbsterlernung der

Elfter] **englischen, französischen und italienischen Sprache.** [Jahrgang.

Der Lernende eignet sich aus diesen Briefen, ohne Benutzung eines Lehrers, mit der Sprache zugleich eine durch deutsche Buchstaben genau bezeichnete correcte und elegante Aussprache an. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Honorar für jede Sprache pro Cursus 5 Rt. — 10 Fl. österr. W. in B.-N. — (gleich 5 Sgr. pro Woche), auf Wunsch zahlbar in Raten à 1 Rt. pränumerando; dafür wöchentlich 1 Brief franko per Post. Prospecte mit Zeugnissen auf frankirte Bestellung gratis und franko.

Adresse: **Robert Nikutowski in Berlin,**

[7224] Besitzer der Expedition der Jacobi'schen Unterrichtsbriefe.

Für Geschlechtsleidende!

Auf die Heilung der aus gewissen geschlechtlichen Verfehlungen entstandenen Folgen und Schwäche=Zuständen bin ich durch viele Erfahrungen in ausgezeichneter Weise eingeübt und offerire mich zu Hilfeleistungen. Auf Verlangen erhält Patient eine Druckschrift zugesandt, woraus er alle nöthige Aufklärung schöpfen und meine Befähigung als Specialarzt erkennen kann.

Briefe unter der Adresse: **Dr. di Centa in Schwäb. Hall.** [5259]

Ein freikölmisches Gut von ca. 350 magd. Morgen, größtentheils Weizenboden, dabei ein bedeutender Torfstich; mit guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, und vollständigem sehr gutem Inventarium, an der Chaussee belegen und 2 Meilen vom Bahnhof Altfelde entfernt, ist Familien=Verhältnisse halber, bei einer Anzahlung von ca. 12,000 Rt. aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres zu erfragen bei der Wittwe **Burchardt,** Beberbruch, oder beim Kaufmann **A. S. Drost** in Christburg. [7668]

Verkäufliche Güter jeder Größe in Ost- und Westpreußen weiset nach **H. Scharnitzki** in Elbing. (7435)

Mein Grundstück, Neuteich 55 und 56, in welchem seit mehreren Jahren ein Putz- und Mode=Waaren=Geschäft betrieben worden ist, bin ich Willens sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder auch zu verpachten. Gebäude neu, Lage vortrefflich und eignet sich namentlich zu einem Getreide- oder Holzgeschäft. Näheres beim Tischlermeister Herrn **Joost** in Neuteich oder bei mir selbst.

A. Fadenrecht
in Nickelswalde
[7786] bei Schönbaum.

Als wahrer Hausschatz und fast unentbehrlich in jeder Familie wird

Dr. Riemann's

präparirter Rettigsaft,

allerbestes Hausmittel bei allen katarrhalischen Beschwerden, bestens empfohlen, und ist derselbe allein nur unverfälscht à Fl. 12½, 7½ u. 5 Sgr. zu haben in Danzig bei (7791)

Albert Neumann,

Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse,
in Mewe bei **Otto Osmitius,**
in Marienwerder bei **Fr. Eveline Oehler.**

Preuß. Lotterie=Loose und Antheile IV. Klasse, ⅛ à 8 Rt., 1/16 à 4 Rt., 1/32 à 2 Rt., 1/64 à 1 Rt., die bei meinen langjährigen Kunden so beliebt, sind wiederum zu haben in Berlin bei **Alb. Hartmann,**

[7719] Landsbergerstr. 86.

Lotterie=Loose, ganze, ½, ¼, auch ⅛ 4. Klasse, versendet sehr billig [7667]

M. Schereck, Berlin, Königsgraben 9.

Königl. Preuß. Lotterie=

Loos=Antheile zu der am 22. Octbr. beginnenden 4. Klasse 130. Lotterie sind am billigsten zu haben bei [2801]

A. Cartellieri
in Stettin.

Dombau-Loose.
Gew. 100,000 Thlr. ꝛc.

Loose à 1 Rt., 26 Loose für 25 Rt., sind zu haben in der Exped. der Danziger Zeitung.

Rhein. Weintrauben

erhielt und empfiehlt [7795]

C. W. H. Schubert,

Hundegasse 15.

Der Bockverkauf aus meiner Negretti=Stammheerde beginnt am **8. November.** Den Böcken sind die Pocken als Lamm geimpft.

Rexin bei Stolp in Pommern, den 12. October 1864. [7749]

Würtenberg.



Der Bockverkauf der Kammwoll=Stamm=Schäferei zu Nipkau bei Rosenberg i. Pr. beginnt den 24. October c., Vormittags 10 Uhr. [7504]

Im Forst der Herrschaft Mariensee bei Danzig, wird jeden Mittwoch von 8 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags Buchennutz- u. Brennholz gegen gleich baare Zahlung verkauft. [7691]

Holsteiner Austern empfingen

[7796] **Gehring & Denzer.**

Eine große Partie russ. Ringelwolle, graue und weiße, habe so eben erhalten, und empfehle ich dieselbe den Herren Tuch- und Filzfabrikanten zu billigem Preise. [7760]

Königsberg i. Pr.

Ludwig Heilbronn,
Comtoir:
Knochenstraße No. 13 u. 14.

Langefuhr No. 7 sind ein Paar Wagenpferde billig zu verkaufen. [7794]

Das Comptoir von **S. L. A. Hepner** befindet sich jetzt Ankerschmiedegasse No. 17.

Die Besitzerin eines Mühlen Etablissements, verbunden mit bedeutender Landwirthschaft und Gärtnerei, sucht zu ihrer Unterstützung und geschäftlichen Vertretung **einen unverheiratheten, gebildeten, cautionsfähigen Mann,** welcher einem derartigen angenehmen Posten mit Umsicht und Gewissenhaftigkeit vorstehen kann, **unter günstigen Bedingungen zu engagiren.** Geeignete Reflectanten belieben sich an **H. Maaß** in Berlin, Commandantenstraße 49 zu wenden. [7757]

Ein junger Mann aus anständiger Familie wird für die hiesige Inspectorstelle zum 1. Januar 1865 gesucht, — er muß der deutschen und polnischen Sprache mächtig sein. — Näheres unter 7753 in der Expedition dieser Zeitung.

Zu Neujahr wird auf dem Lande ein Hauslehrer gesucht. Literaten, welche auch Musik=Unterricht ertheilen können, werden gebeten, Adressen nebst Zeugnissen und Bedingungen unter der Chiffre D. L. 7739 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Es wird ein tüchtiger Elementarlehrer gesucht, der einen Knaben von 8 Jahren 2 Stunden täglich Vormittags in allen nöthigen Unterrichtsgegenständen unterweisen kann. Gefällige Adressen werden unter 7774 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

An das für Stenographie sich interessirende Publikum

erlauben wir uns mit Bezug auf das in No. 2646 d. Ztg. enthaltene Schreiben des Herrn **Krieg,** Vorsitzenden des Gabelsberger'schen stenogr. Vereins zu Königsberg, noch einige Worte zu richten. Wie bereits in No. 2637 d. Ztg. von uns hervorgehoben worden ist, halten wir jedes Zeitungsgezänk über stenogr. Angelegenheiten für vollständig nutzlos. Zeitungskämpfe werden weder die Ansicht der streitenden Theile erschüttern, noch das Publikum für eins der streitenden Systeme gewinnen; sicherlich aber wird sich Niemand dadurch praeoccupiren lassen, daß Herr **Krieg** pro domo spricht, indem er die von ihm angeführten Streitschriften der Gabelsb. Schule als die vortrefflichsten Werke über Stenographie hinstellt, während er die Gegenschriften Stolze'scher Schule nach Möglichkeit heruntersetzt. Das Publikum wird ein solches Verfahren, wie wir glauben, nicht billigen; man ist zwar daran gewöhnt, in solcher Weise über Malz=Extract, nicht aber über wissenschaftliche Angelegenheiten streiten zu sehen. Wir hatten es für unangemessen erachtet, bei unserer Entgegnung in No. 2637 die Streitschriften der Gabelsb. Schule herunterzusetzen, wir überließen vielmehr dem Publikum die unbefangene Prüfung. Herr **Krieg** hat gefunden, daß unsere Behauptung über die Verbreitung der Stolze'schen Stenographie höchst absonderlich begründet sei; dem Publikum glauben wir nicht erst beweisen zu dürfen, daß wir eine Begründung gar nicht gegeben, vielmehr gerade ausgeführt haben, weshalb ein **unwiderleglicher** Nachweis über die Verbreitung der in Rede stehenden Systeme zur Zeit weder von Gabelsb. noch von Stolze'scher Seite geführt werden kann. Daß Herr **Krieg** auf Grund seines Berufs eine besondere Beachtung seines Urtheils über den Werth stenographischer Systeme beansprucht, wird mit Rücksicht auf seine Parteistellung jedem Unbefangenen sonderbar erscheinen; wie sehr diese Parteistellung Herrn **Krieg** in seinem Urtheil beeinflußt, ergiebt sich aus dem oben erwähnten Schreiben; erklärlich erscheint dieselbe freilich schon dadurch, daß Hr. Kr. die Gabelsb. Stenographie lehrt und ihr seine Stellung verdankt. Auf einem Druckfehler kann es wohl nur beruhen, wenn Hr. Kr. am Schluß seines Schreibens als „Dr. der Stenographie pp." unterzeichnet ist, da Promotionen als Dr. der Sten. überhaupt nicht stattfinden. Schließlich empfehlen wir nochmals das Werk von Dr. Franz Stolze: Gabelsberger oder Stolze? (Preis 20 Sgr.), welches die Schriften von Haepe und Eggert (auch in Betreff der Statistik) beleuchtet, ohne Kenntniß der Stenographie verständlich ist und einen Ueberblick über beide Systeme giebt. [7780]

Danzig, den 10. October 1864.

Der Vorstand des stenograph. Vereins.

Ein Primaner des Gymnasiums wünscht Privat- oder Nachhilfestunden zu ertheilen Adressen unter P. R. 7797 i. d. Exp. d. Zeit.

Ein zuverlässiger, mit guten Zeugnissen versehener Mann, der mehrere Jahren im Holzgeschäft fungirt hat, gegenwärtig geschäftslos, wünscht so bald wie möglich in diesem Fache ein Engagement.

Adressen werden unter Littra 7748 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

NB. Auch ist derselbe erbötig, den Winter nach dem Walde zu reisen.

Ein zweiter Wirthschafts Inspector sucht von gleich oder vom 1. November cr. ab Stellung. Gefällige Adressen unter No. 7796 in der Expedition dieser Zeitung.



Die Dampfböte **„Julius Born"** (von Danzig) und **„Linau"** (von Elbing) befördern während der Schleusensperre in Rothebude Passagiere und Güter prompt und billig. Nächste Abfahrt von Danzig Sonntag, den 16. d. M., Nachmittags 2 Uhr, vom Anlegeplatz am brausenden Wasser. Nähere Auskunft ertheilen

Storrer & Scott,

[7789] Langenmarkt 40.

Eine hochgeehrte hiesige Theater-direction wird ergebenst ersucht, **recht** bald einige Juwelen deutscher Literatur, z. B. Schiller's „Jungfrau von Orleans", „Wilhelm Tell" ꝛc. aufzuführen. [7793]

Mehrere Theaterfreunde.

Ratten, Mäuse, Wanzen, nebst Brut, Schwaben, Franzosen, Motten ꝛc. **vertilge** mit sichtlichem Erfolge und 2jähriger Garantie. Auch empfehle meine **Präparate** zur Vertilgung des **Ungeziefers.**

Wilh. Dreyling,

Königl. app. Kammerjäger, Heil.=Geistgasse 60.

Angekommene Fremde am 12. October 1864.

Englisches Haus: Kaufl. Köchlin a. Holland, Plaw a. Memel, Foessling a. Leipzig.

Hotel de Berlin: Kaufl. Fränzel a. Cöln a. R., Leistokow a. Stettin, Ette a. Berlin, Schulz a. Hamburg, Baum a. Frankfurt a. M., Goldenau a. Warschau, Gerdes a. Magdeburg, Funk a. Fürstenwalde, Schauer a. Breslau, Schäferlein a. Laon, Hohendorf a. Schweinfurt.

Walter's Hotel: Prediger Kühn a. Pröbbernau. Kaufl. Schneider a. Berlin, Isermeyer a. Bremen.

Hotel zum Kronprinzen: Kaufl. Sieler a. Breslau, Rump a. Cöln, Reinecke a. Nordhausen.

Deutsches Haus: Gutsbes. v. Reibnitz a. Laskowitz. Kaufl. Riese u. Bandomir a. Königsberg.

Hotel de Oliva: Rittergutsbes. Vollrecht a. Banschau. Superintendent Gehrt a. Wotzlaff. Rentier Borkart a. Stettin, Keimnitz a. Cöslin. Kaufl. Schmidt a. Hagen, Wespe a. Berlin, Steilberg a. Cöln a. R., Laiken a. Mainz.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.